

Leichte Sprache - ein Mittel der Inklusion?

Beitrag von „Djino“ vom 16. Juli 2018 17:51

Beachten sollte man, dass es sowohl die [Leichte Sprache](#) als auch die [Einfache Sprache](#) gibt. In manchen Situationen haben beide ihre Berechtigung.

Zum Beispiel sollte die Vorstellung des Förderangebots Deutsch als Fremdsprache wohl besser in leichter oder zumindest einfacher Sprache verfasst sein: Kinder, die zu wenig Deutsch sprechen, haben zumeist auch Eltern, die noch weniger Deutsch sprechen. Damit die Information ankommt (und die Fördermaßnahme regelmäßig besucht & unterstützt wird), sollten Eltern verstehen, was da angeboten wird / die Eltern sollten da nicht abhängig sein von der Übersetzung durch ihre Kinder (die dann vielleicht dazu raten, das Kind davon abzumelden / nicht anzumelden...)